

Konzept für den

„Wohnverbund für psychisch erkrankte Menschen in Berlin-Tempelhof“ §§75 i. V. m. §53 f. SGB XII

Die Kurve GmbH
Friedrich-Wilhelm-Str.22
12103 Berlin

Marita Drischel und Thomas Fink
Geschäftsführung

Tel: 030 7525298

Fax: 030 758 95 82

E-Mail: th.fink@die-kurve.de; m.drischel@die-kurve.de

Inhaltverzeichnis

1. Der Träger
2. Personenkreis des Wohnverbundes
3. Ziele der Leistung und Leistungsinhalte
4. Arbeitsprinzipien des Wohnverbundes
5. Personelle Ausstattung
6. Räumliche Bedingungen
7. Vernetzung und Kooperation
8. Qualitätsmanagement

1. Der Träger

Die Kurve GmbH – Gemeinnützige Gesellschaft für Rehabilitierung psychisch Kranker wurde 1985 von Psycholog*innen, Sozialarbeiter*innen und Ärzt*innen gegründet und ist seither ein wichtiger Akteur der gemeindenahen sozialpsychiatrischen Pflichtversorgung in Berlin-Tempelhof. Von aktuell 60 Beschäftigten werden ca. 200 Klient*innen in den Arbeitsschwerpunkte Betreutes Wohnen, Kontakt- und Beratungsstelle (KBS) und Zuverdienst versorgt. Der Wohnverbund für psychisch erkrankte Menschen in Berlin-Tempelhof der Kurve GmbH umfasst 160 Plätze.

Die Projekte der *Kurve* sind eng miteinander verbunden und sozialraumorientiert. So können den Klient*innen hoch individualisierte, flexible und bedarfsgerechte Assistenzangebote gemacht werden.

Der Verbundansatz gewährleistet Betreuungskontinuität und erleichtert einen Wechsel zwischen Therapeutischer Wohngemeinschaft, Appartementwohnen, Betreuungshaus und Betreutem Einzelwohnen.

Projektübergreifende Gruppenangebote werden an unterschiedlichen Orten im Sozialraum angeboten und sind für alle Klient*innen nutzbar.

Über regionale projektübergreifende Gruppen wird der Sozialraum erkundet.

Klient*innen können auch die tagesstrukturierenden Angebote der Kontakt- und Beratungsstellen wahrnehmen und im Zuverdienst einer Beschäftigung und einer beruflichen Förderung nachgehen. Durch personelle Zusammenarbeit zwischen dem Wohnverbund und den Zuwendungsprojekten der Kurve wird der Zugang erleichtert.

1. Personenkreis des Wohnverbundes

Das therapeutisch betreute Wohnen im Wohnverbund Tempelhof stellt ein Angebot für alle seelisch behinderten erwachsenen Menschen ab 18 Jahren aus Tempelhof-Schöneberg dar. Bei der Erkrankung kann es sich um eine schizophrene Erkrankung, um eine affektive Störung, um eine Persönlichkeitsstörung oder Persönlichkeitsakzentuierung, um eine Essstörung, um eine sehr starke neurotische Störung oder eine Art von psychischem Leiden mit massiven korrespondierenden Fähigkeits- und Teilhabestörungen handeln.

Der größte Anteil unser Klient*innen hat eine lange Krankheitsbiografie mit vielen psychiatrischen Krankenhausaufenthalten hinter sich, ist weiterhin von Krankenseinweisung bedroht und kann nur unter der Voraussetzung einer qualifizierten weiteren Unterstützung außerstationär leben. Häufig sind Doppeldiagnosen vorhanden, die oft erst nach Beginn einer Eingliederungshilfe erkennbar werden.

Zielgruppen des Wohnverbundes sind psychisch kranke und beeinträchtigte Erwachsene, die mit sozialtherapeutischer Betreuung im Wohnverbund in ihren Wohnungen, in gemeinschaftlichem Trägerwohnraum, in Unterkünften der sozialen Wohnhilfe oder auch nur vorübergehend bei Familienangehörigen oder Freunden leben können. Der Erhalt des eigenen Wohnraums hat auf Grund der schwierigen Wohnungsmarktsituation in ganz Berlin eine zentrale Priorität.

Menschen, die eine engere Anbindung an eine therapeutische Gemeinschaft benötigen, werden im Rahmen der Therapeutischen Wohngemeinschaft oder im Appartementwohnen betreut. Das Leben in Gemeinschaft in einem gewöhnlichen Mietumfeld bezieht immer auch die direkte Nachbarschaft mit ein und erfordert die Beteiligung jedes Einzelnen. Büros der Mitarbeiter*innen im Haus und übergreifende Gruppenangebote bilden einen sicheren Rahmen, unterstützen die psychische Stabilisierung und schaffen Möglichkeiten der niedrigschwelligen Kontaktaufnahme, insbesondere auch bei nachbarschaftlichen Konflikten und persönlichen Krisen. Der Leistungsumfang richtet sich nach dem Bedarf der Einzelnen und nach dem Angebot vor Ort.

Die Nutzer einer Trägerwohnung bei Die Kurve GmbH sind häufig in ihrem Mietumfeld auffällig geworden, waren durch die psychische Erkrankung mit den allgemeinen Anforderungen zur Wohnungserhaltung überfordert oder haben noch nie selbständig gewohnt. Die Vermittlung und Stabilisierung der Wohnkompetenz steht neben der Entwicklung neuer Strategien im Umgang mit der psychischen Erkrankung im Vordergrund der Hilfen. Das Ziel ist in der Regel die Vermittlung in eine eigene Wohnung, im Betreuungshaus eher in eine intensivere Betreuungsform (z.B. Pflegeheim). Für einige wenige ist das gemeinschaftliche Wohnen die einzige Möglichkeit, um weitgehend stabil mitten in der Gesellschaft leben zu können.

Das Betreuungshaus in Lichtenrade können Klient*innen nutzen, für die eine langfristige umfangreiche Unterstützung zu erwarten ist, die eine Versorgung an 365 Tagen ohne Nachtbereitschaft nötig macht.

Das Angebot des Wohnverbundes richtet sich auch an folgende Zielgruppen, für die zwar teilweise spezialisierte Angebote anderer Träger vorgehalten werden, jedoch aufgrund des Wunsch- und Wahlrechtes der Klient*innen oder Kapazitätsgrenzen dieser Träger eine Versorgung durch unseren Wohnverbund notwendig ist:

Wohnungslose oder von Wohnungslosigkeit bedrohte psychisch kranke Menschen.

Durch die angespannte Vermietungssituation in Berlin haben sich Anfragen mit dringenden Wohnungsthemen noch verstärkt. Wenn Wohnungsverlust droht oder eine Zwangsräumung bereits erfolgt ist besteht ein besonders hoher Handlungsdruck für alle Beteiligten. Oft sind Hilfen zu spät in Anspruch genommen worden und die bürokratischen Hürden sind hoch und unverständlich.

Junge Erwachsene bis 27 Jahre, die vorher in Jugendeinrichtungen oder in spezialisierten psychiatrischen Einrichtungen betreut wurden.

Die besonderen Themen sind hier vor allem die Auswirkungen suchtabhängigen Verhaltens, in den letzten Jahren vor allem auch im Bereich des exzessiven Medienkonsums, fehlende soziale Bezüge und Kompetenzen, kaum oder keine beruflichen Perspektiven.

Erwachsene mit Migrationshintergrund, die durch das Herausfallen aus den kulturellen Bezügen ihrer Herkunftsländer und unzureichende soziale Integration in unsere Gesellschaft besonders gefährdet sind und gleichzeitig hohe Berührungängste mit dem psychiatrischen Versorgungssystem haben.

Dies beinhaltet in besonderem Maße die Zielgruppe der geflüchteten Menschen, die an einer psychischen Beeinträchtigung leiden. Diese Beeinträchtigung kann in einer vor der Flucht oder Migration bereits manifestierten psychischen Erkrankung begründet sein oder es wurde durch die Flucht oder die Situation im Heimatland eine Traumatisierung hervorgerufen.

Psychisch kranke und beeinträchtigte Eltern mit Kindern im Haushalt oder psychisch kranke Eltern bei denen die Kinder nicht mit im selben Haushalt leben.

Die Auseinandersetzung mit der Trennung von den Kindern und den damit verbundenen Schuldgefühlen sowie die bestmögliche Beziehungsgestaltung ist hier ein wichtiger Schlüssel zur eigenen Krankheitsbewältigung.

Menschen, die im Krankenhaus des Maßregelvollzugs untergebracht waren.

Wenn aufgrund einer psychischen Erkrankung die Unterbringung im Krankenhaus des Maßregelvollzugs erfolgte, ist das Betreute Wohnen der erste Schritt zurück in die gesellschaftliche Eingliederung auf Bewährung sein. Die Interessen können hier zwischen der staatlichen Kontrollfunktion des Maßregelvollzugs, dem individuellen Interesse nach Selbstbestimmung und dem Leben in einer Gemeinschaft nach Regeln weit auseinander liegen. Die Auseinandersetzung mit der Straftat, der Umgang mit Gewalt und dem individuellen Autonomiebestreben bestimmen häufig den Betreuungsalltag während der mehrjährigen Bewährungszeit.

Menschen über 60 Jahre, bei denen altersbedingte Begrenzungen neue Handlungsmöglichkeiten im Umgang mit der psychischen Erkrankung erfordern und bei denen die Gefahr der Vereinsamung durch Verlust sozialer Kontakte besonders groß ist.

Besonders die Zusammenarbeit mit anderen Einrichtungen, z.B. der Pflege fördert die weitest-gehende Selbständigkeit in der eigenen Wohnung.

Das Angebot des therapeutisch betreuten Wohnverbundes Tempelhof richtet sich nicht an Menschen mit einer im Vordergrund stehenden Suchtproblematik, Menschen mit einer schweren kognitiven Behinderung oder Menschen mit einem hohen im Vordergrund stehenden Pflegebedarf.

Gesetzliche Grundlage ist bis zum 31.12.2019 die Eingliederungshilfe für seelisch behinderte Menschen SGB XII §§ 53, 54 und ab dem 1.1.2020 das Bundesteilhabegesetz §§ 78 SGB XII.

2. Ziele der Leistung und Leistungsinhalte

Die Leistung im Wohnverbund Tempelhof zielt generell auf die weitest mögliche Bewältigung der psychischen Beeinträchtigung und daraus resultierenden Funktionseinschränkungen ab. Die Teilhabesituation des leistungsberechtigten Menschen soll verbessert und Barrieren sollen abgebaut werden. Die konkrete Zielstellung wird jeweils im Rahmen der personenbezogenen Hilfeplanung individuell formuliert und bislang auf der Grundlage des BRP geleistet. Die entsprechenden Inhalte der Leistung ergeben sich aus den individuell formulierten Zielen und den individuellen aktuellen Erfordernissen.

Das Bundesteilhabegesetz bildet zukünftig die rechtliche Grundlage auf vollständige, wirksame und gleichberechtigte Teilhabe am Leben in der Gemeinschaft. Die Kurve GmbH knüpft in enger Zusammenarbeit mit der bezirklichen Versorgungsstruktur und dem Paritätischen Wohlfahrtsverband an die positiven Erfahrungen und Entwicklungen der vergangenen dreißig Jahre an.

Besondere Schwerpunkte sind die Regionale Pflichtversorgung, Einbeziehung von Menschen mit eigener psychiatrischer Erfahrung als Mitarbeitende und Stärkung der persönlichen Netzwerke durch moderierte Netzwerkgespräche als reguläres Angebot der Leistung.

Den Grundsätzen des Bundesteilhabegesetzes fühlt sich Die Kurve GmbH sehr verpflichtet:

- Der Wille und die Ziele der Leistungsberechtigten stehen im Mittelpunkt.
- Die Menschen mit Behinderungen wirken bei der Planung und Durchführung von Angeboten mit.
- Die Mitarbeit von Experten aus Erfahrung in der Leistungserbringung ist ein fester und unverzichtbarer Bestandteil der Arbeit.

- Die Zusammenarbeit mit den Klient*innen findet partnerschaftlich, vertrauensvoll und transparent statt.
- Chancen für Innovation und Spielräume durch das Bundesteilhabegesetz werden genutzt.
- Lernprozesse werden als selbstverständlich erachtet und für Weiterentwicklungen genutzt.
- Die Ressourcen für Leistungen zur Teilhabe werden effektiv und effizient eingesetzt.
- Die Grundsätze der „guten Arbeit“ (Arbeitsbedingungen, Entlohnung, Entwicklungsmöglichkeiten) werden eingehalten.

Konkret bedeutet dies für die vom Träger angebotenen Leistungsbereiche:

A. Sozialpsychiatrische Leistungen zur Selbstversorgung (Bereich Wohnen, Wirtschaften)

Klient*innen werden grundsätzlich dort betreut wo sie leben oder sich aufhalten. Klienten leben in einer therapeutischen Wohngemeinschaft, in einer vom Träger angemieteten Wohnung im Appartementwohnen oder bei sehr hohem Unterstützungsbedarf im Betreuungshaus, in einer eigenen Wohnung allein oder mit anderen zusammen oder sind zur Zeit der Aufnahme und zu Betreuungsbeginn ohne festen Wohnsitz.

Mit zunehmender Verteuerung der Wohnungen in Berlin wird es für Personen mit geringem Einkommen und besonderen Lebensumständen immer schwieriger, geeigneten und bezahlbaren Wohnraum zu finden. Umso wichtiger ist es, den vorhandenen Wohnraum zu erhalten und Leistungsangebote mit Wohnraum anzubieten sowie Wohnkompetenzen zu vermitteln.

Die Unterstützung bei der Pflege und Gestaltung der Wohnung, im Umgang mit Körperhygiene, praktische Hilfestellungen, Begleitungen sowie die Einkaufs- und Budgetplanung orientiert sich am speziellen persönlichen Bedarf. Die Unterstützung findet auch in den persönlichen vier Wänden oder in den Gruppenräumen des Verbundes statt. Der Kontakt wird authentisch und empathisch gestaltet. Besonders wichtig ist auch die Beratung zum adäquaten Verhalten der Klient*innen gegenüber der Nachbarschaft und den Vermietern und die Unterstützung im Konfliktfall, sei es ausgelöst durch krankheitsbedingtes von der Norm abweichendes Verhalten der Klient*innen oder durch stigmatisierende Vorurteile des Umfeldes oder durch eine Wechselwirkung beider Ursachen.

Häufig sind gerade diese Phänomene neben den finanziellen Herausforderungen ursächlich für die bereits bestehende oder drohende Wohnungslosigkeit unserer Klientel verantwortlich. Dazu gehört auch ein direkter gemeinsamer Kontakt der Bezugsbetreuer*innen und Klient*innen zum Wohnumfeld zum Unterstützungsangebot. Die Methoden der Sozialraumarbeit und des offenen Dialogs im Netzwerk finden hier besondere Anwendung.

Viele Klienten mit einer rechtlichen Betreuung benötigen weitere Unterstützung bei der Sicherung der materiellen Lebensgrundlage. Die Beratung und Begleitung bei administrativen Angelegenheiten verfolgt auch das Ziel, Ausdauer bei der Bewältigung von Aufgaben und Anforderungen zu entwickeln.

Die Übergänge zwischen den Wohnstandorten können fließend sein, der Wohnverbund bietet Stabilität durch Kontinuität der Bezugspersonen und eine enge Zusammenarbeit aller Beteiligten.

B. Sozialpsychiatrische Leistungen zur Tagesgestaltung und Kontaktfindung

Die Erarbeitung einer angemessenen Tagesstruktur geschieht auf der Grundlage einer sicheren Beziehung zwischen Bezugspersonen und Klient. Die Angebote der Tagesstrukturierung und Freizeitgestaltung werden zur Förderung persönlicher Interessen und Hobbies regelmäßig verändert und erneuert. Mitarbeiter*innen arbeiten standortübergreifend und sozialraumorientiert, um die Teilhabe zu erleichtern. Das Gruppenangebot im Wohnverbund orientiert sich an den Möglichkeiten und Interessen der Klienten und ergänzt das Gruppenangebot der Kontakt- und Beratungsstellen.

Im Rahmen des Wohnverbundes bilden die Gruppenangebote in unterschiedlicher Ausprägung eine wichtige Säule der Betreuung. Bei Menschen, die in ihrer eigenen Wohnung leben ermöglichen die Gruppenangebote eine niedrigschwellige Teilnahme. Für Klient*innen die in der Therapeutischen Wohngemeinschaft, im Appartementwohnen und im Betreuungshaus leben, strukturieren die Gruppenangebote stärker den Tagesablauf. Hier bildet sich durch die therapeutische Gemeinschaft eine Struktur, in der der Einzelne sich als Teil einer Gemeinschaft erleben kann und als Subjekt in der Gruppe Zusammengehörigkeitsgefühle entwickeln kann. Wechselnde Gruppenkonstellationen und -normen sowie Rollenvielfalt sind Grundlage für ein Lernen in der Wirklichkeit und sollen dem Klienten das Leben und Arbeiten auch in anderen Gemeinschaften ermöglichen.

Der Einzelne wird dadurch auch ermutigt, Verhaltensalternativen einzuüben und Rückmeldungen zum Verhalten anzunehmen und zu geben. Dadurch wird auch die Konfliktfähigkeit gestärkt. Dies ist oftmals eine Voraussetzung für den Übergang in andere Angebote der Kurve – z.B. den Zuverdienst oder es können Angebote anderer Träger der gemeindepsychiatrischen Versorgung, der beruflichen Rehabilitation oder gar des allgemeinen Arbeitsmarktes genutzt werden – und erleichtert perspektivisch auch die Nutzung offener nichtpsychiatrischer Angebote im Sozialraum.

Die sozialräumliche Vernetzung der Kurve im Bezirk und die vielfältigen Kontakte des Trägers auch in die nicht-psychiatrische Nachbarschaft sind die Grundlage des

Unterstützungsangebotes und ermöglichen die Einbindung der Klient*innen in den Bezirk. Sowohl die berlinweiten Angebote als auch der virtuelle Sozialraum sind Lebenswelten bei deren Nutzung die Bezugsbetreuer*innen die Klientel unterstützen.

Orientiert an den individuellen Bedürfnissen entwickeln sich unterschiedliche Wege. Zur Erweiterung der Mobilität und Orientierung wird der Bezirk Tempelhof als Sozialraum gemeinsam entdeckt, genutzt und erweitert. Partner dabei ist neben anderen die Kontakt- und Beratungsstelle sowohl im Forddamm als auch im Gemeinschaftshaus Lichtenrade der Kurve.

C. Sozialpsychiatrische Leistungen zur Förderung von Beschäftigung, Arbeit und Ausbildung

Arbeit und Beschäftigung fördern Selbstbewusstsein und sichern die eigene Existenz. Arbeit und Beschäftigung sind vielfältig und positive Anstrengung gibt Energie und dient der Erweiterung des Selbstwertgefühls.

ALG II, Grundsicherung und Erwerbsunfähigkeitsrente sind Leistungen, die eine finanzielle Sicherung und Entlastung bieten, gleichzeitig bleiben dahinter Fähigkeiten und Ressourcen verborgen.

Die wenigsten Klient*innen verfügen über eine abgeschlossene Berufsausbildung und positive Berufserfahrungen, fast alle sind langjährig erwerbslos. Die Entwicklung einer geeigneten Tagesstruktur und die Aufnahme einer Beschäftigung beginnen daher sehr niedrigschwellig. Regelmäßige Unterstützung und Motivierung zur Erfüllung der Anforderungen fördern das Durchhaltevermögen und tragen zu stärkerem Selbstbewusstsein bei.

Auch hierbei wird die Verankerung der Kurve im Sozialraum genutzt, um vielfältige Beschäftigungsmöglichkeiten mit unterschiedlich geschützten Rahmenbedingungen anbieten zu können. Die Fähigkeiten und Fertigkeiten des Einzelnen dienen als Grundlage, um eine möglichst gut geeignete Beschäftigungsmöglichkeit als Tagesstrukturierung anbieten zu können. Die Palette der angebotenen Tätigkeiten reicht von niedrigschwelligen Arbeiten in einem sehr beschützten Rahmen bis hin zu inklusiven Beschäftigungsmöglichkeiten in Arbeitsbereichen des Sozialraumes unter Zuhilfenahme einer pädagogischen Betreuung durch die Mitarbeiter*innen der Kurve.

Die Beratung und Unterstützung bei der Erarbeitung und Umsetzung von schulischen oder beruflichen Perspektiven sowie die Vermittlung in entsprechende Einrichtungen erfordert eine enge Zusammenarbeit aller Beteiligten.

D. Sozialpsychiatrische Leistungen im Zusammenhang mit den Beeinträchtigungen aufgrund der psychischen Erkrankung

Ausgehend von den individuellen Fähigkeiten und Ressourcen wird der angemessene Umgang mit krankheitsbedingten Einschränkungen und einer weitest möglich realistischen Selbsteinschätzung gefördert. Es werden Krisenpläne erstellt, die beim Erkennen von krankheitsauslösenden Faktoren und Benennen kritischer Situationen und Frühwarnanzeichen unterstützen. In Einzel- und Gruppengesprächen werden neue Umgangsstrategien entwickelt und erprobt.

Zur Unterstützung der medizinischen, psychiatrischen und psychotherapeutischer Behandlung wird Information und Begleitung angeboten.

Entsprechend unserer Zielgruppe der langjährig chronisch psychisch Erkrankten mit häufigen stationären Behandlungen ist die verantwortliche Übernahme gesundheitsfördernder Verhaltensweisen ein oft langwieriger Prozess. Vertraute Reaktionsweisen und Verhaltensmuster sind nur mit Geduld und wiederholter Übung zu verändern.

Hinzu kommt die koordinierende Behandlungsplanung, die eine gute Zusammenarbeit mit anderen Einrichtungen und Diensten und Übergänge in andere Projekte in oder außerhalb der *Kurve* fördern.

Krisenintervention und Krisenprävention werden durch vertraute Personen kontinuierlich im Rahmen der Bezugsbetreuung vorgehalten und ermöglichen auch Menschen, die eine skeptische bis ablehnende Haltung dem psychiatrischen Versorgungssystem gegenüber einnehmen, eine Entlastung von den Leiden der Erkrankung, eine Auseinandersetzung mit den krankheitsbedingten Einschränkungen sowie eine Stärkung der Resilienzen und Ressourcen.

Nachtbereitschaft und integrierte psychotherapeutische Leistungen werden innerhalb des Verbundes nicht erbracht.

3. Arbeitsprinzipien des Wohnverbundes

Soziale Kontakte, gesellschaftliche Teilhabe, eine sinnvolle Tätigkeit oder Aufgabe sind für die Entwicklung förderlich.

Psychische Beeinträchtigungen und Krankheiten bieten größere Chancen der Entwicklung und Heilung, wenn nicht Defizite, sondern gesunde Fähigkeiten und Stärken sowie Resilienzen im Vordergrund der Betrachtung stehen.

Die Überwindung krankheitsbedingter Funktionseinschränkungen steht im Vordergrund und die an den Lebenswelten der Klient*innen orientierte soziale Teilhabe ist die Grundlage für

dieses Ziel.

Es geht darum, die Ressourcen des Klienten und seiner Bezugspersonen zu nutzen. Ziel ist es, die Vielfalt des Sozialraumes zugänglich zu machen oder zu erweitern.

Die seelische Behinderung wird von uns als Wechselwirkung zwischen Klient und Gesellschaft betrachtet. Im Sinne der Inklusion ist die soziale Teilhabe sowohl durch den Klienten als auch durch das Umfeld zu ermöglichen. Die Kurve arbeitet daher stark vernetzt im Sozialraum mit dem Netzwerk des Klienten und mit Peer-to-Peer Begleitung. Unsere Arbeit bezieht also die Erfahrung Betroffener als wichtiges Korrektiv eigenen Vorgehens bewusst mit ein und fördert den dialogischen Ansatz.

Bezugsbetreuung

Ein Prinzip im Verbund: Wir nutzen die stützende und Sicherheit bietende Funktion einer Beziehung zwischen Bezugsperson und Klient zur Erweiterung seiner Handlungsmöglichkeiten, um ihn wieder auf möglichst natürliche soziale Bezüge seiner Lebenswelt zu orientieren und ihn darin zu stärken. Für jeden Klienten sind in der Regel zwei Mitarbeiter*innen (Co-Betreuung) zuständig. Die Zuweisung von Mitarbeiter*innen zu bestimmten Klient*innen erfolgt möglichst nach fachlich-therapeutischen Erwägungen unter Berücksichtigung der Wünsche der Klient*innen. Die umfassende Beziehungsarbeit der Betreuer*innen beinhaltet zu jedem Klienten eine authentische, wertschätzende und vertrauensvolle Beziehung und wird nach den individuellen Erfordernissen und therapeutischen Erwägungen (z. B. dem jeweiligen Maß an Nähe und Distanz) gestaltet. Die therapeutisch-akzentuierte Beziehungsgestaltung ermöglicht dem Klient*innen korrigierende emotionale Beziehungserfahrungen zu machen. Daher bemüht sich die Kurve im Rahmen der Betreuung im Wohnverbund Tempelhof um Betreuungskontinuität auch im Falle eines Umzugs des Klienten von einem Teil des Wohnverbundes in einen anderen Teil. Die Betreuer*innen werden hierbei in gemeinsamen Fallbesprechungen, Supervisionen und durch Team- und Fachleitung unterstützt. Auch Kriseninterventionen sind Teil des Angebotes des therapeutisch betreuten Wohnverbundes Tempelhof.

Gruppenarbeit

Die Teilnahme an Gruppen kann ein erster wichtiger Schritt auf dem Weg in die Selbstbestimmung und die soziale Teilhabe sein.

Gemeinsame Aktivitäten in der Zweier- oder in der Gruppensituation sind eine wichtige Basis der Betreuungsarbeit. Beziehungsgestaltung durch aufeinander beziehende Aktion bietet die Chance der Entlastung und macht auch Spaß. Durch Aktivitäten werden das Erfahrungsspektrum und die eigenen Möglichkeiten erweitert. Über die Gruppenteilnahme lernen Klienten, sich als Teil einer Gruppe wahrzunehmen.

Die Kurve fördert die projektübergreifenden Gruppenangeboten innerhalb des Wohnverbundes, zum Zuverdienst und zur Kontakt- und Beratungsstelle. Auf die unterschiedlichen Bedarfe der Klienten kann so flexibler und mit einem vielfältigeren Angebot

reagiert werden. Die Klienten treffen auf andere Klienten und Mitarbeiter*innen der Kurve, die bei Bedarf auch in den Betreuungsprozess mit einbezogen werden können. Auf diese Weise können Übergänge und Fortschritte besonders wirksam befördert und erleichtert werden.

Sozialraumarbeit

Ein wichtiger Schritt, der in die Selbstbestimmung führen kann, ist die Erschließung und Nutzung der Angebote im Sozialraum. Hierzu ist es wichtig dass unsere Mitarbeiter*innen die Angebote im Sozialraum kennen, um sie für unsere Zielgruppe zugänglich machen zu können. Wir stehen für eine aktive Sozialraumarbeit, auch in enger Kooperation mit Akteuren aus dem Sozialraum. Ziel der Sozialraumarbeit ist auch Angebote und Unterstützungsmöglichkeiten jenseits der psychiatrischen, ambulanten oder stationären Hilfen zu nutzen.

Die Kurve hat sich daher ganz bewusst in ihrer Arbeit auf den Ortsteil Tempelhof im Bezirk Tempelhof-Schöneberg konzentriert und arbeitet mit dem Café Kurve, den Standorten der Kontakt- und Beratungsstelle sowie den Zuverdienstangeboten eingebettet in das sozialräumliche, nachbarschaftliche Miteinander, um die Inklusion unserer Klient*innen aktiv zu verbessern. Diese Angebote können sowohl von den Klient*innen des Wohnverbundes als auch von anderen Menschen im Bezirk genutzt werden und schaffen somit eine Vernetzung über das psychiatrische Angebot hinaus.

Die Klient*innen der Kurve GmbH werden regelmäßig über Angebote im Sozialraum informiert. Die Sozialraumarbeit wird systematisch und laufend weiterentwickelt.

Im Rahmen der stärkeren Vernetzung unserer gesamten Trägerstandorte bildeten sich 2018 drei regionale Kleingruppen, die gemeinsam mit den Nutzer*innen bestrebt sind, sich den Sozialraum unter den Aspekten Barrierefreiheit, Bedarfsorientierung und eventueller Hindernisse bei der Nutzung zu erschließen. Die Standorte der Kurve mit ihren unterschiedlichen Schwerpunkten, die sich in den jeweiligen Regionen Tempelhof, Mariendorf oder Lichtenrade/Marienfelde befinden wurden so vernetzt, damit die Mitarbeitenden eine enge Kooperation untereinander und mit weiteren Akteuren im Sozialraum entwickeln können. Die Klient*innen wurden von Beginn an einbezogen, damit dieser Prozess mit ihren Interessen und Ressourcen gestalten wird.

Einbezug von eigener Psychiatrieerfahrung durch Genesungsmitarbeiter*innen

Ein weiterer Baustein unserer Betreuung ist der Einbezug von Mitarbeiter*innen mit eigenen psychiatrischen Erfahrungen. Diese sind in unterschiedlicher Weise in unserer Arbeit präsent. Sie stellen als Genesungsbegleiter*innen ihre eigenen Erfahrungen den Klienten direkt zur Verfügung und sie wirken als Mitarbeiter*innen der Teams mit ihrem Erfahrungswissen auf die Teamprozesse und die Betreuungsangebote ein.

Spezifische Beratungsangebote der Genesungsbegleiter*innen in der Kontakt- und Beratungsstelle können aktiv genutzt werden.

Netzwerkgespräche

Kernbestandteil unseres bedürfnisorientierten Betreuungsansatzes ist der Einsatz von Netzwerkgesprächen. Die frühzeitige Einbeziehung der persönlichen Netzwerke der Klienten und die Gesprächsführung in Form des Offenen Dialogs sind wirksame Mittel, um die ambulante Betreuung so schnell wie möglich mit dem Alltagsleben des Klienten/der Klientin in Verbindung zu bringen.

Die Netzwerkgespräche werden je nach Bedarf in vom Netzwerk zu definierenden Intervallen weitergeführt. Alle Mitarbeiter*innen werden in dieser Methode fortgebildet. Dieser Ansatz stellt eine wichtige Ergänzung in der Angehörigenarbeit dar und erweitert das Spektrum der Angehörigen jenseits der Herkunfts- und Kernfamilie. So können die ohnehin im Alltag der Klient*innen wirksamen Netzwerke für die Arbeit an der persönlichen Entwicklung der Klient*innen genutzt werden und als wichtige Ressource gefördert und gefordert werden.

Umgang mit Sucht

Der Arbeitsansatz der Kurve zur Sucht zielt auf Abstinenz ohne sie zur Voraussetzung zu machen. Es muss eine individuell zum Klienten passende Strategie verfolgt werden. Hierbei sind sowohl die Bedeutung des Konsums für den Klienten zu berücksichtigen als auch das Ausmaß des Konsums. Für manche Klient*innen müssen hierbei die Angebote der Suchthilfe in Anspruch genommen werden, wie z. B. Entgiftung und Entwöhnungsbehandlung sowie Beratung. Für andere Klient*innen können mit dem Bezugsbetreuer ausgehandelte Regeln des Konsums ein wichtiger Zwischenschritt sein. Auch psychoedukative Elemente zum Substanzkonsum und zur Sucht finden Anwendung. Unsere Mitarbeiter*innen nehmen hierbei eine akzeptierende und Auseinandersetzung einfordernde Haltung ein. Zusätzlich müssen in den Gemeinschaftswohnprojekten die Aspekte der Gefährdung der anderen Klient*innen in die betreuenden Überlegungen mit einbezogen werden.

4. Personelle Ausstattung

Für Die Kurve GmbH arbeitet ein multiprofessionelles Team aus Sozialarbeitern und Sozialpädagogen und Psychologen. Es werden auch MitarbeiterInnen mit Berufserfahrung oder Zusatzqualifikationen als Kranken- und Altenpfleger sowie Erzieher und Ergotherapeuten einbezogen, die für den Betreuungseinsatz wichtige ergänzende Kompetenzen einbringen. Alle Mitarbeitenden haben substantielle Berufserfahrung in der ambulanten und stationären psychiatrischen Versorgung, viele haben langjährige Erfahrung und fachspezifische Zusatzausbildungen.

Die Quote von mindestens 50% des beschäftigten Personals mit einer wenigstens dreijährigen beruflichen Erfahrung in Einrichtungen und Diensten der psychiatrischen Versorgung ebenso

wie die laut Wohnteilhabegesetz (WTG) vorgegebene 75%ige Fachkraftquote wird im gesamten Verbund eingehalten.

5. Räumliche Bedingungen

Der Wohnverbund der Die Kurve GmbH verfügt über folgende Räumlichkeiten in Tempelhof:

- 1 Wohnung mit 6 Bewohnerzimmern, einem Büro, Gemeinschaftsräumen in der Therapeutische Wohngemeinschaft Cantorsteig 11 in 12105 Berlin
- 6 Wohnungen und ein Büro mit Gruppenraum im Appartementwohnen Mariendorfer Damm 36, 12109 Berlin
- 26 Wohnungen und 2 Büros sowie Gruppenraum und Räume für Einzelgespräche im Appartementwohnen Arnulfstraße 102, 12105 Berlin
- 12 Wohnungen und 2 Büros mit Gruppenraum im Betreuungshaus, Töpchiner Weg 129, 12309 Berlin-Lichtenrade
- 4 Trägerwohnungen im BEW mit 5 Betreuungsplätzen in der Steinstraße 42/43, 12307 Berlin-Lichtenrade (bis 14.5.2020)
- 1 Trägerwohnung Wohnverbund mit 3 Betreuungsplätzen und Gemeinschaftsraum in der Steinstr. 78, 12307 Berlin-Lichtenrade (ab 1.1.2020)
- 1 Mitarbeiterbüro in der Friedrich-Wilhelm-Str. 22/23, 12103 Berlin sowie zusätzlichen Büros, Gruppenräumen und Räumen für Einzelgespräche
- Räume der Kontakt- und Beratungsstelle (KBS) im Forddamm 6, 12107 Berlin und im Gemeinschaftshaus Lichtenrade, Lichtenrader Damm 212, 12305 Berlin
- Café Kurve, Friedrich-Wilhelm-Str. 22, 12103 Berlin

Die Kurve verfügt über geeignete Räume für therapeutische Einzel- und Gruppengespräche und für weitere Gruppenangebote außerhalb der Wohnungen der Klienten. Hinzu kommen Büroräume für die Verwaltung, sowie Büroräume, welche die Betreuer*innen für die anfallenden indirekten Arbeiten nutzen.

Eine Auflistung aller für den „Wohnverbund Die Kurve in Tempelhof“ zur Verfügung stehenden Räumlichkeiten enthält die Anlage 1 zu diesem Konzept.

Die Mitarbeiter*innen des Verbundes gestalten Gruppenangebote darüber hinaus auch in den Kontakt- und Beratungsstellen des Trägers. Die Räume in der jeweiligen KBSen können für Einzelgespräche oder Gruppenangebote des Betreuten Wohnens genutzt werden. Dadurch findet eine dauerhafte Verbindung zwischen den Wohnangeboten und der KBS in den Regionen statt.

Das Café Kurve wird außerhalb der regulären Öffnungszeiten für sozialräumliche Aktivitäten

genutzt. So findet zum Beispiel monatlich der „NachbarSchatz“ statt, indem besondere Personen oder Institutionen aus Tempelhof vorgestellt werden.

6. Vernetzung und Kooperation im psychiatrischen Versorgungssystem

Die Kurve GmbH, Gemeinnützige Gesellschaft für Rehabilitierung psychisch Kranker ist ausschließlich im Bezirk Berlin Tempelhof- Schöneberg tätig.

Die bezirkliche Belegungssteuerung erfolgt über das Steuerungsgremium Psychiatrie (SGP) Tempelhof. Durch Mitarbeit in den verschiedenen Fachgremien, der Steuerungsrunde, der PSAG des Bezirkes und den Arbeitsgruppen des Paritätischen Dachverbandes sowie überbezirklichen Gremien ist regelmäßiger fachlicher Austausch gewährleistet. Die Kurve ist in den Untergruppen der PSAG - AG Arbeit, AG Ethik, AG Betreute Arbeit, AG Gerontopsychiatrischer Verbund und im Netzwerk „Irre gut wohnen für Alle“ – regelmäßig aktiv beteiligt.

Intensive Kooperationen mit dem Sozialpsychiatrischen Dienst und den Stationen des Wenckebach-Klinikums, seinen Tageskliniken und der Psychiatrischen Institutsambulanz, wie auch mit anderen abgebenden Krankenhäusern und Einrichtungen, sind die Basis unserer Arbeit und funktionieren gut. Auch mit dem Jobcenter besteht eine gute Zusammenarbeit. Darüber hinaus bestehen intensive und gute Verbindungen zu allen Trägern in Tempelhof-Schöneberg.

Wöchentlich findet ein besonders intensiver fachlicher Austausch mit dem bezirklichen Versorgungskrankenhaus dem Wenckebach-Klinikum statt. Hier werden sowohl aktuelle klientenbezogene Fragen erörtert als auch die Kooperation allgemein gefördert. Gemeinsam vorbereitete Netzwerkgespräche zu besonderen Lebenssituationen, z.B. im Übergang stationär – ambulant, bei Wechsel der Betreuungsform, gleichzeitiger Nutzung verschiedener Hilfsangebote, zur Stärkung und Stabilisierung von familiären und freundschaftlichen Bezügen dienen der besseren Zusammenarbeit der Beteiligten zum Nutzen der Klienten.

Bei Bedarf werden spezialisierte Träger einbezogen.

Gemeinsam mit dem Pflegedienst Meyer und Kratzsch wird das niederschwellige Betreuungsprojekt „Kieznester“ zur Gemeinschaftsbetreuung älterer psychisch beeinträchtigter und dementer Menschen durchgeführt.

Zusammen mit sechs anderen bezirklichen Trägern bildet Die Kurve GmbH die „Qualitätsgemeinschaft Betreute Arbeit GbR“, die über den Zuverdienst hinaus zusätzliche Arbeits- und Beschäftigungsmöglichkeiten für psychisch kranke und beeinträchtigte Menschen anbietet.

Gemeinsam mit dem Wenckebach-Klinikum u.a. Akteuren führt die Kurve seit Anfang 2009 ein trialogisches Psychoseseminar in vierzehntägiger Folge durch.

Die Kurve organisiert eine trägerübergreifende Intervisionsgruppe der Moderator*innen von Netzwerkgesprächen.

7. Qualitätsmanagement

Der Umgang mit psychisch kranken Menschen erfordert besondere persönliche Fähigkeiten. Wichtig sind Sensibilität, Offenheit und Einfühlungsvermögen bei gleichzeitiger Abgrenzungsfähigkeit. Die Kurve GmbH legt bei der Auswahl seiner Mitarbeiter*innen großen Wert auf diese persönlichen Eignungen und professionellen Fähigkeiten.

Die Kurve bezieht die Erfahrung und die daraus gewonnene besondere Kompetenz von psychiatrieerfahrenen Mitarbeiter*innen aktiv in die Arbeit ein. Betroffenheit allein ist keine Qualifikation, sie muss mit Professionalität einhergehen.

Ein wichtiger Grundstein im Verbund bildet die Zusammenarbeit in Teams. In wöchentlichen Fallbesprechungen werden die aktuellen Betreuungssituationen und nächsten Handlungsschritte vorgestellt. Reflexion und Kursbestimmung durch Fallbesprechungen in den Teams und in der Supervision sind unverzichtbar und dienen der Sicherung der Qualität der Betreuungsarbeit. Verschiedene Berufsgruppen, unterschiedliche Erfahrungen, besondere persönliche Eignungen und eine gute Balance der Altersgruppen von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in den Teams fördern lebendigen Austausch.

Methodisch werden systemische Ansätze wie Netzwerkgespräche, Reflektierendes Team, Offener Dialog, Formen der Metakommunikation und des systemischen Fragens mit einbezogen. Die unterschiedlichen Qualifikationen und Fähigkeiten der Kolleg*innen ergänzen und erweitern den Handlungsspielraum und entlasten die einzelnen Mitarbeiter*innen vor allem in kraftzehrenden Betreuungssituationen, z.B. bei Krisen.

Wichtige Instrumente der Qualitätssicherung sind die regelmäßigen externen Supervisionen, ein breites Fortbildungsprogramm über den VIA Fortbündungsverbund und andere Anbieter sowie die regelhafte systemische Schulung der Mitarbeiter*innen über die trägerübergreifende Fortbildung zu Netzwerkgesprächen und zum Offenen Dialog.

Die Betreuungsarbeit wird anhand eines internen Dokumentationssystems dokumentiert. Die Kurve verfügt über ein Qualitätsmanagement (QM) mit einem QM-Beauftragten.

Die Belegungssteuerung erfolgt über das bezirkliche Steuerungsgremium Psychiatrie (SGP).

Nach den Vorgaben des SGP erfolgt die Betreuungsplanung anhand des Behandlungs- und Rehabilitationsplans (BRP) ab 1.1.2020 TIB (Teilhabeinstrument Berlin), der die sozialpsychiatrischen Leistungsbereiche - Selbstversorgung, Tagesgestaltung und Kontaktfindung, Förderung von Beschäftigung, Arbeit und Ausbildung, Auseinandersetzung mit den Beeinträchtigungen aufgrund der psychischen Erkrankung - umfasst und die koordinierende Behandlungsplanung, die Betreuungsziele und die zu ihrer Erreichung einzusetzenden Maßnahmen und Erfolgsindikatoren benennt.

Der BRP wird zusammen mit dem Klienten erarbeitet und zur gemeinsamen Verlaufsbewertung herangezogen. Die Verlaufskontrolle des Betreuungsprozesses erfolgt in enger Abstimmung mit den beteiligten Fachdiensten, dem Fallmanagement der Abteilung Sozialwesen.

Die Kurve verfügt über ein Verfahren zur Prävention von Gewalt insbesondere sexualisierter Gewalt. Alle Mitarbeiter*innen im Assistenzdienst verfügen über ein qualifiziertes Führungszeugnis, das in regelmäßigen Abständen aktualisiert wird.

Eine Beteiligung der Leistungsberechtigten am Leistungsgeschehen geschieht auf unterschiedlichen Wegen: Bei Nutzerbefragungen, bei der gemeinsamen Entwicklung von neuen Angeboten in gemischten Arbeitsgruppen (Klient*innen und Mitarbeiter*innen) und bei regelmäßigen Vollversammlungen.

Beschwerden der Klient*innen oder anderer am Leistungsgeschehen Beteiligter zur Qualität, Ablauf, Ort und Zeitpunkt der Leistungen werden dokumentiert. Den Beschwerden wird von der Kurve GmbH immer nachgegangen und, wenn nachvollziehbar und berechtigt, möglichst abgeholfen. Wir informieren auch aktiv über die Arbeit der Psychatriebeschwerdestelle beziehen diese ggf. mit ein.

Berlin, den 11.11.19

Marita Drischel
Geschäftsführerin

Thomas Fink
Geschäftsführer